XII.

Die Missbildungen des äusseren Ohres unter den Volksschulkindern des Kreises Marburg.

Von

Professor Ostmann, Marburg.

Bei meinen im Jahre 1901 ausgeführten Schuluntersuchungen im Kreise Marburg habe ich auch den Missbildungen des äusseren Ohres der Volksschulkinder meine Aufmerksamkeit geschenkt.

Wenn ich mit der Veröffentlichung der seiner Zeit gemachten Erhebungen so lange gezögert habe, so geschah dies deshalb, weil ich Zeit zu finden glaubte, die Erhebungen dahin zu erweitern, ob bzw. wie viele von den Mitgliedern der zugehörigen Familien der Kinder gleichfalls Missbildungen des äusseren Ohres aufwiesen.

Da ich indess mit Rücksicht auf andere wissenschaftliche Arbeiten nicht hoffen kann, in absehbarer Zeit diese sehr zeitraubenden Erhebungen durchführen zu können, so veröffentliche ich die bisher gesammelten Daten, welche unsere bisherige Kenntniss von den Missbildungen des äusseren Ohres insoweit zu erweitern geeignet sein dürften, als sie uns zeigen, wie häufig die einzelnen Formen der Missbildungen unter sonst gesunden Kindern vom 5.—13. Lebensjahre innerhalb eines scharf umschriebenen ländlichen Bezirkes vorkommen können.

Es wurden im Ganzen 7537 Volksschulkinder untersucht, welche sich auf 70 Schulorte des Kreises Marburg vertheilten.

Es wurden im Ganzen 54 Missbildungen des äusseren Ohres und zwar:

Auricularanhänge:

rechts	5}	= 12 mal
links	7}	

Wildermuth'sches Ohr:

beiderseits	24}	= 27 mal
einseitig (rechts) . .	3}	

Darwin'sches Spitzohr:

doppelseitig . . . 6 }
 einseitig (rechts) . . . 3 } = 9 mal

Satyrnohr (doppelseitig) . . . 1 mal

Katzenohr:

doppelseitig 1 }
 einseitig:
 rechts 2 } = 5 mal
 links 2 }

Die 54 Missbildungen vertheilten sich auf 30 Ortschaften, welche sehr ungleichwerthig belastet waren. In der kleinen, in den Ausläufern des Westerwaldes, fern von jedem Verkehr gelegenen Ortschaft Dilschhausen mit 23 Schulkindern waren 13 Proc. derselben mit Missbildungen des äusseren Ohres behaftet. Ein Geschwisterpaar hatte beiderseits Wildermuth'sche Ohrmuscheln, ein anderes Kind doppelseitig Katzenohr.

Mehrere grössere Ortschaften wie Fronhausen, Sarnau, Wollmar hatten 2,7 Proc., 3,3 Proc. und 2,8 Proc. Kinder mit missgebildeten Ohrmuscheln, während die Stadt Marburg nur 0,5 Proc. aufwies.

Bei einzelnen Kindern bin ich dem Vorkommen von Missbildungen bei anderen Mitgliedern der zugehörigen Familien nachgegangen.

1. Familie Schleh.

Die Familie des Vaters ist frei von Missbildungen des Ohres.

Die Mutter hat Darwin'sches Spitzohr links; von den drei Söhnen im Alter von 7, 5 und 3 Jahren haben die beiden ältesten rechts gleichfalls eine sehr stark ausgeprägte Darwin'sche Spitze; der jüngste Sohn ist frei.

2. Familien Elfenthal, Schneider und Schnabel.

Diese 3 Familien sind durch die Grosseltern mit einander blutsverwandt.

Die Väter der mit Auricularanhängen behafteten Kinder waren frei von Missbildungen der Ohrmuschel. Ob die bereits

verstorbenen Grosseltern mütterlicherseits mit solchen behaftet waren, wie bei dem gehäuften Auftreten unter den Enkelkindern fast vermuthet werden kann, konnte mir nicht angegeben werden.

Familie Is.

Der Grossvater mütterlicherseits hatte Auricularanhänge rechts; die Mutter angewachsene Ohrläppchen; der Vater war frei von Missbildungen. Von 9 Kindern im Alter von 2—13 Jahren hatte ein 11jähriger Knabe rechts Auricularanhänge.